



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**COLLOQVIA || Oder || Tischreden Do=||ctor Martini
Lutheri/**

Luther, Martin

Franckfurt am Mayn, 1576

VD16 L 6761

Ixiiij. Von fürtrefflichen Kriegßleuten vnd Hälden.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36988

mit ihm / aber wirts einmal verstehen lernen mit seinem grossen schaden / Vnd also dem werlt
ihnen auch nicht mehr glauben. Philippus Melanch. Der lerne mit H. M. word schwerlich
Blut uer gessen abgehen / Vnd ich habes gewagt / Es gehe mir auch mit drüber wie Gott wil.
werde erhaben oder erstochen / ich muß es Gott befehlen (Et seruo dicebat) Doctor Martinus
Luther. Ey / mein Philippe / Es wird nicht dazu kommen / Bettet nur. Philippus / Das oberst
mich niemand / Ob ich gleich vmbkomme / Da ward D. Mart. Luther zornig auff in vnd sprach
Tace Philippe, tu habes malam vocem, Schweige still Philippe, du hast eine böse Stimme
Philip. Es seind viel herrlicher Leute vmbkommen / denn ich sein mag / War nicht Judas Mada
beis ein herrlicher Mann / der viel guts gethan hatte in Israel / noch kam er zu letzt jämmerlich
vmb / Desgleichen Josias / Was meinet ihr / wie ein schöner Mensch das gewesen sey / vnd
doch so schendlich vnd jämmerlich vmb. Doct. Martinus Luther / Ja / das war nicht Pabst
calus, Ein gemeiner Fall / Et erat stultissimus casus, Es war ein Narrischer Fall. Philippus
Herr Doctor / Es ist war / V wie hab ich so offte daran gedacht. Doctor Martinus Luther /
wir müssen das gewohnen / grosse Leute seind vnsern Herren Gott eine Thorheit schuldig. Wir
müssen sie ihm bezalen redlich / Kein grosser Mann thut eine geringe Thorheit / Sondern narret
also / Daß er Weisheit vnd Klugheit vertunckelt / wie mit einem Schatten. Was ist das
Er hatte Weiber genug / Noch nam er dem andern sein Weib / vnd ward ein Ehelocher vnd
Mörder / Das heisset genarret. Philippus / Ja / Herr Doctor / Er muß darnach theure genug
sen / Daß er schier zweneig Jar her nach ein Wittwer war.

Presaga mali
mens.

prophets
sche wort.

LXIII.

Tischreden D. Mart. Luthers
Von firtrefflichen Kriegshauptleuten vnd
Helden.



Als sagt / daß Andreas de Doria / Keyfers Capit
Obersten Hauptleute eines / da er vom Türcken allenthalben
ringet / wie er durch Hunger gezwungen vnd endlich dahingewor
ben worden / daß er mit seinem kleinen häufflein Kriegsvolck
der Türcken Leger vnd Heer hindurch were gebrochen / vnd in Ita
lien geflohen / Daber sich denn wider gestrcket / vnd sich noch ein
mal durch der Türcken Leger gedringen / vnd an die vorrige Weis
stat kommen vnd gelegert / Daß muß warlich eine Wundtliche That
vnd eines grossen Helden Werck seyn / also durch die Jamben zu
brechen.

Herr An
drea de Do
ria Manns
heit.

Teutsche
Kriegsleut.

Das Gerächte kam / wie die vnsern wider die Türcken obgesieget hatten / Es weren aber
zwey tausent Mann blieben. Da sprach D. Martinus Luther. Ach lieber Gott, mit wenig fremde
men ist die Schlacht geschehen / Wir Teutschen seind ja zu sichere vnd verhoffene Leute. Die
grossen Tattern die dem Türcken viel neher liegen / lesset er wol zu frieden. Den so seind Kriegs
leute zu rauben vnd plündern geschickt / können ihre Speise auff vier tzechen tagen lang mit anspie
den führen.

Vom Tamerlan.

Vnd damals redet er auch vom Tamerlan / der Tattern König / der den Türcken
zweymal hundert tausent Mannen geschlagen hatte / vnd den Türckischen Keyser gefan
gen / den sagt er in ein eiseren Gitter / wie in einen Vogelbauer / vnd führet ihn allent
halben mit vmbher / als zum SchauSpiel vnd Spottvogel. Er begegnet auch dem Türcken
ein mal mit zwey mal hundert tausent Mann / vnd nam ihm viel Lande ein. Wenn er eine Stadt
belagert / so schlug er in der ersten auff ein weiß Lager / bot ihn friede an / Zum andern mal ein
rotes / welches Blut bedeuert / Dem dritten Tag ein schwarzes das bedeuerte Zerförung vnd
verwüstung. Er war ein grosser Tyrann / rhümete sich / er were Gottes brennender Zorn / vnd der Welt

Tamerlan
vnd seine
tharen.

Das rote
welches
Blut bedeuert
Dem dritten
Tag ein
schwarzes
das bedeuert
Zerförung
vnd
verwüstung.

Vom grossen Alexander.

In solcher trefflicher Held vnd Kriegsfürst war auch König Alexander / der ein kurze zeit lebte / vnd in zwölff Jahren bracht er in seine gewalt / vnd vnter sich schier die ganze Welt. Demselbigen wolt es Julius Cesar nachthun / vnd nachahmen / Er war aber nur ein Aff / Denn er zurücket vnd zusföret das Regiment vnd gemeinen nutz / Denn ein Schwert behelt offte das ander in der scheide.

Alexander
Wagnus.

Grosse vnd kleine Tattern.

Je grossen Tattern/wilde Leute/seind niemand vnterworfen / vnd ein eigen Volk / doch ligen sie stets in Haaren / vnd schlagen sich mit den Perren vnd Tärcken / Wie die kleinen Tattern sich mit den Mosowitern vnd Polen schlagen. Summa Gott ist ein Herr vnd Stifter aller Königreich Fürstenthumben vnd Regiment / Er verendert vnd gibe sie wem er wil / Wie Daniel sagt: Noch wollen wir ihn mustern / meistern vnd klug seyn. Die wir vns selbst nicht können kennen / viel weniger Gott auforschen / Denn wer kan aufgedencken nur seine Augen / da der Augapffel kan den Himmel fassen / Noch wollen wir klug seyn / vnd GOTT meistern.

Tattern.

Cap. 2.

Helden Gottes Gaben.

Grosse Leute vnd Helden seind sonderliche Gaben Gottes / die er gibe / vnd erhebt / die nicht mit vergeblichen inagintieren / vnd kalten schlefferigen gedanken ihre Hendel vnd Geschäfte führen / vnd grosse Thaten thun / Sondern von Gott sonderlich dazu bewegt vnd getrieben / vollbringen sie ihren lauff vnd werck / Wie König Alexander der Perser Königreich an sich brachte / Darnach Julius Cesar das Römisch Reich. Also haben die Propheten / S. Paulus / vnd andere grosse firtreffliche Leute ire Thaten auf sonderlicher gnade Gottes gethan vnd aufgerichtet / Wie das Buch der Richter angezeigt / da man sieht / wie Gott grosse ding mit einer person gegeben / vnd wider weggenommen hat.

Gott gibt
vnd erhebt
grosse Leute
in beyden
Regimenten.

Von König Alexander.

Da Darius der Persen König / Alexandro Fried lief anbieten / Da schlug ers ihm ab / wolt in nicht annehmen. Da sprach Parmenio / sein fürnembster Rath: Wenn ich Alexander der were / so nem ich in an / Alexander aber sagte darauff: Vnd wenn ich Parmenio were / so thet ichs / Als wolt er sagen: Du bist nicht der Mann / der ich bin.

Wunders
leute.

Papisten Blindheit.

Der Papisten blindheit ist deste grösser / Den sie meinen / diese lehre koste von einem Menschen her offenbar / Gleich als hette Elias der Prophet von Thesbe / ein armer Bettler / vnd einiger Mensch nicht grosse ding gethan / wider so viel Baalspaffen. Desgleichen Johannes der Läufer ein einzel Mensch in kurzer Zeit die Phariseer mit einem herrlichen Sieg gestürzt hat. Es heist nicht ein einiger Mensch / Sondern Gottes Mensch / Grosse Leute vnd Helden seind nicht ein Mann.

Von Jaab.

Da sprach D. M. L. muß ein guter vnd geherster Kriegsmann gewesen seyn / Ich lese gern die Historien / Denn er setz frey auff die Feuste / Er hat nur 600. Kriegsheute / vnd stritte mit dem ganzen Volk Israel. Er hat gedacht / Ich hab gut alte erfahne / vnd versuchte Kriegsheute / Jenes ist wol ein grosser hauffe / aber vnuerucht vnd vnordnung. Vnd es gerichte im auch. Aber ich glaube / Dauid hab nicht gern wider seinen Son gekrieget / Sondern sey dazu beredt von seinen Hauptleuten vnd Kriegsrähten / Darumb befahl er auch / daß man des Sons solt verschonen / Aber Joabs Rath war der beste. Denn nur immer hinunter mit den bösen Duben / sie werden doch nicht besser / vnd richten immer ein vnglück ober das ander an. Also sagt auch ein junger Gesell von 17. oder 18. Jahren / den die Oberkeit vnd Richter wolten los geben / vñ seiner mit der straffe verschonen / Nur hinweg mit mir / denn ich bin nun drein kommen / Laß ih mich los / so hebe ich wider an / wo ichs gelassen habe.

Kriegsheute.

Darumb wer den Todt verdienet hat / mit dem nur hinweg / Wie die Diebe / welche nirgend besser seind denn am Galgen. Ich hab etliche los gebetten / aber wenig / die nach etlichen Tagen darnach gehnckit seind.

Gott

Gott gibet bisweilen grosse Wunderleute.

Streffliche Leute in D. M. Luth. seiten.

Bischoffs von Würzburg sprichwort.

Die Zeit bringet bisweilen mehr fürtreffliche / grosse / seine / geschickte Leute / Als die ein junger Knab war / da waren seine / hohe / versendige / treffliche / großmüthige Leute / Sigismundus in Polen / König Ladislaus in Ungern / König Ferdinandus / dieses Königs Carl 5. Anherr in Hispanien / fromme / weise und großmechtige Fürsten / Desgleichen waren auch seine fromme Bischoffe / als der zu Würzburg / Eöln / welche ohn zweiffel diese Lehre mühselichem / freudigem herzen angenommen würden haben / wenn sie zu dieser Zeit gelebt hätten. Dem ich habe offte gehöret / daß sie des Pappsts Superstition und Wesen verdammet haben / Und der Bischoff von Würzburg hatte ein Sprichwort / wenn er ein bösen Daben sahe: Es / in ein Kloster setzen nur saule Seuwe und Bauchnechte / die nichts thun / denn essen und trincken / schlaffen / müßig gehen / schlaffen / faulenzgen / vñ niemandt einen / den man selbst / wie die Nattemantel /

Nicht alle Helden sind geschickte zur Monarchia / Allein zu regieren.

Kriegsleute und gute Regenten.

ich habe gesehen / wie Alexander / Julius / Augustus / haben gesehen auch auf das Regiment / das regieren wir des. Der Tardt sihet auff der keins nicht / sondern raubt vñnd Mordet nur. König Magnus ist ein grosser Seuffer gewesen / stark von Leibe / wenn er sich hatte voll gefressen / hat er dreyn ganze Tag und Nacht geschlaffen / ehe er den Wein verdewen konte / wie man geschrieben wird.

Doctor Martin Luther redte von den grossen Thugenden und thaten der Helden nütliche Leute / Als Alexander / Augusti / Hannibals / Pompeij und dergleichen / Sie sind aber spracher: nicht alle geschickte gewesen zur Monarchia / vñnd alles allein zu regieren. Denn Kriegsleute sehen nur auff den Sieg / wie sie das Feld behalten / vñnd obliegen mögen / Nicht auff die Regiment / wie Land und Leute wol regiert mögen werden / wie gewesen ist Sem / hat / Alexander / Julius / Augustus / haben gesehen auch auf das Regiment / das regieren wir des. Der Tardt sihet auff der keins nicht / sondern raubt vñnd Mordet nur. König Magnus ist ein grosser Seuffer gewesen / stark von Leibe / wenn er sich hatte voll gefressen / hat er dreyn ganze Tag und Nacht geschlaffen / ehe er den Wein verdewen konte / wie man geschrieben wird.

Distu voll / so lege dich nider / Stehe auff / vñnd sauff nur herwider / So vertreib ein voll Saw die andr / Das ist die Regel Alexandr.

Grosse Helden haben gern gelehrte Leute vñnd sich.

Und Doct. Martinus Luther verwundert sich ober der Demut solcher grossen Leute / daß sie so gern bey sich gehabt haben gelehrte Leute und Warsager / die ihnen sagten / was zu thun und wie man sich fürslich und erbarlich halten solt / Das sind ihre Prediger gewesen / den haben sie gefolget / Aber den gemeinen hauffen hat es vbel verdrossen / daß sie die Gelernten / bey und von solche grosse Fürsten und Herren gewest / Daher sie auch für ehrgeizige Leute gehalten sind / vñnd als die darnach starben / daß sie oben an mit am Brete sissen / Sie sind lieb gehalten worden / sprach er / wie die Hofleute und die Prediger halten. Summa / die Weltan der Zeit nicht entpern / ja durch dieselbigen wird sie regieret.

Von Lutz von der Rose.

ich habe gesehen

Das von der Rose / sprach Doctor Martinus Luther / Maximilianus Diener / vñnd ein frelicher kurtweiliger Mann / muß ein geherster Kerl gewesen seyn / Denn man saget: Da er auff eine zeit durch einen Wald verritten / vñnd sich verspatet / daß er hat am selben Walde müssen in eine einzele Herberg ziehen / da der Wirt ein Schalk und Mörder gewest / er aber hat die Geste freundlich empfangen / da hab er gesehen / daß ein Jungfraw drinnen sehr geweinet / vñnd sie heimlich gefragt: Warum sie doch so weinet? Habe sie gesagt: Es weren eitel Mörder gewesen / darumb möchte er seiner wol warnemen / vñnd sich fürsichen / sie wolte in treulich gewarnen haben / weil sie ihn für einen ehrlichen Mann ansehe / vñnd hat im bald angezigt / wie er sich hat gehalten / vñnd gesagt: Wenn der Wirt würde die Lichte lassen ankünden / vñnd ein Stöcklein leuten / so würden die Bawren hinein kommen als Geste / wenn nun der Tisch gedeckt vñnd zu gericht were / würde er / der Wirt / auß der Stuben gehen / vñnd sprechen: Puz dich Liecht / Als denn würde der Wirt einer das Liecht auflösen / so sticht man euch tod. Welchs er zu herzen nam / als ein müthiger herrlicher Mann / hatte acht auff seine schams / Dar / die Jungfraw / wolt ihm ein Liecht in einer Laterne geben / welches er heimlich vñter die Bancf fakte / behielt sein Harnisch an / vñnd seine Wache beschick / desgleichen seine Diener auch / den befahl er / sie wolten des spiels wol warnemen / vñnd sich redlich wehren. Da er nu vber tische saß / vñnd wartet / von stund an kam derselben Bawren einer / thet als wolt er das Liecht schnuppen / vñnd löschet es auf / vñnd wolt in ersuchen. Aber er hat

seinen Harnisch noch an / hieß die Latern mit dem brennenden Licht herfür ziehen / vnd treib mit seinen Knechten die Davren allzumal in die flucht / vnd erstach sie / den Wirt aber nam er dara nach gefangen.

Von einem Herren der zum H. Lande zog.

In Herr sprach D. Martinus Luther / zog zum H. Lande gen Jerusalem / vnd da er förder auch nach S. Cathrine Berg Synai ziehen wolt / vnd auff ein Tagreise oder etliche nun kommen war / ward er gewar / das etliche Strassenreuber daher zogen / stracks auff ihn / da sie er bald den Tisch zurichten / vnd auffsetzen / was er von speise vnd getrenck mit genommen hat / te auff den weg / denn es gar in der Wüsten ligt / Da nun dieselben Gesellen zu jm kamen / stund er auff / empfing sie anffs aller freundlichste / vnd bat sie wolten absetzen / vnd mit jm ein bißlein essen / vnd ein trunck thun / denn bey jm in seinem Lande were dieser brauch / die Beste also zu empfangen vnd laden. Sie fasten sich nieder / vnd assen vnd truncken mit ihm / waren frölich vnd guter dinge / Da schenckte er einem jeglichen ein Kleinot / so er mit sich führet / Also zogen sie wider sein freundlich von ihm / Des andern Tags kamen sie wider zu jm / verhölet / nemmen ihn mit seinen Dienern gefangen / vnd führen sie auff ein Schloß / thun ihm gütlich / begaben ihn wider mit geschencken / vnd geleiten ihn deß wegs ein theil / frisch vnd vnuerschret / Also bricht vnd nimpt ein / auch der Feinde herren / so willens seind / einem böses zu thun / Holdseligkeit / Freundlichkeit vnd miltigkeit. Es ist aber Gottes Gabe.

Freundliche
Zeit vñ holdes
seligkeit was
schafft.

Eines grossen Helden vnd Kriegsmans Ampt.

Ino guten / frommen / fürtrefflichen Krieg / manns wille vnd meinung ist / das er lieber wil einen Bürger vnd Mann / der Freund ist erhalten / denn tausent von Feinden vmbbringen / wie Scipio der Heyde / vñ der Römer oberster Feldherr sagt: Darumb sehet kein rechter Kriegsmann leichtlich / vnd on grosse vrsach ein Krieg an / liefert nicht gern ein Schlacht / noch belegert eine Statt.

Von Helden im Regierampt.

Wem ein Land oder gewaltige Statt / nur einen trefflichen wunder vñnd geschickten Mann hette / so giengen alle Raths schläge vñ Decret besser fort / Wo aber keiner nicht ist / da gehets alles hinder sich / wie der Krebs krecht / Ob ihr wol viel seind die da regiren vñ rathen. Rechtschaffene / freudige Kriegfleute machen wenig wort / seind bescheiden / reden nit viel / denn sie haben Leute gesehen / wenn sie reden / so ist die that mit / Wie Herr Bernhard von Nika / ist mit geberden wie ein Jungfraw.

Der Göltnischen empörung.

Wln / sprach D. M. l. ist ein sehr grosse Statt im Teuschlande / grösser denn Nürnberg / Augspurg vnd Florenz / Da haben die Einwohner vnd Bürger jert vor wenig tagen ein auffrur angerichtet / denn sie haben den Thumb gestürmet / die Pfaffen huren außgejaget / vnd mehr denn 200. Mönch vnd Nonnen vertrieben / vnd das Heiligthumb begraben / Also schreibt M. Spalatinus. Aber D. M. l. sprach: Ach / das ist nicht gut / solche gewaltsame thaten fürnemen / thun dem Euangelio einen grossen stoß / ergern viel Leute / vnd reizen die Tyrannen / sie wollen vns mit der Faust für dem Hamen fischen / Da doch Esaias vnd Paulus lehren vnd sagen: Ich wil ihn (den Antichrist) mit der Ruten meines Mundes zermahlen / Vnd mit dem Geiß seiner lippen wird er ihn tödten / etc. Damit muß man das Bapstthumb schlagen. Es kan das Bapstthumb mit gewalt nicht zerstöret noch erhalten werden / denn es ist auff Lügen gebawet / vnd sehet darauß / Darumb muß solch Reich mit dem wort der Warheit vmbgekehret vnd gestürzt werden. Ich bin denen feind / die mit gewalt so hinein plumpen / vnd stürmen /

Es heißt / Predige du / Ich wil krafft geben: u. Wir aber lassen das predigen ansehen / vnd fallen mit gewalt hinein.

Tischreden